

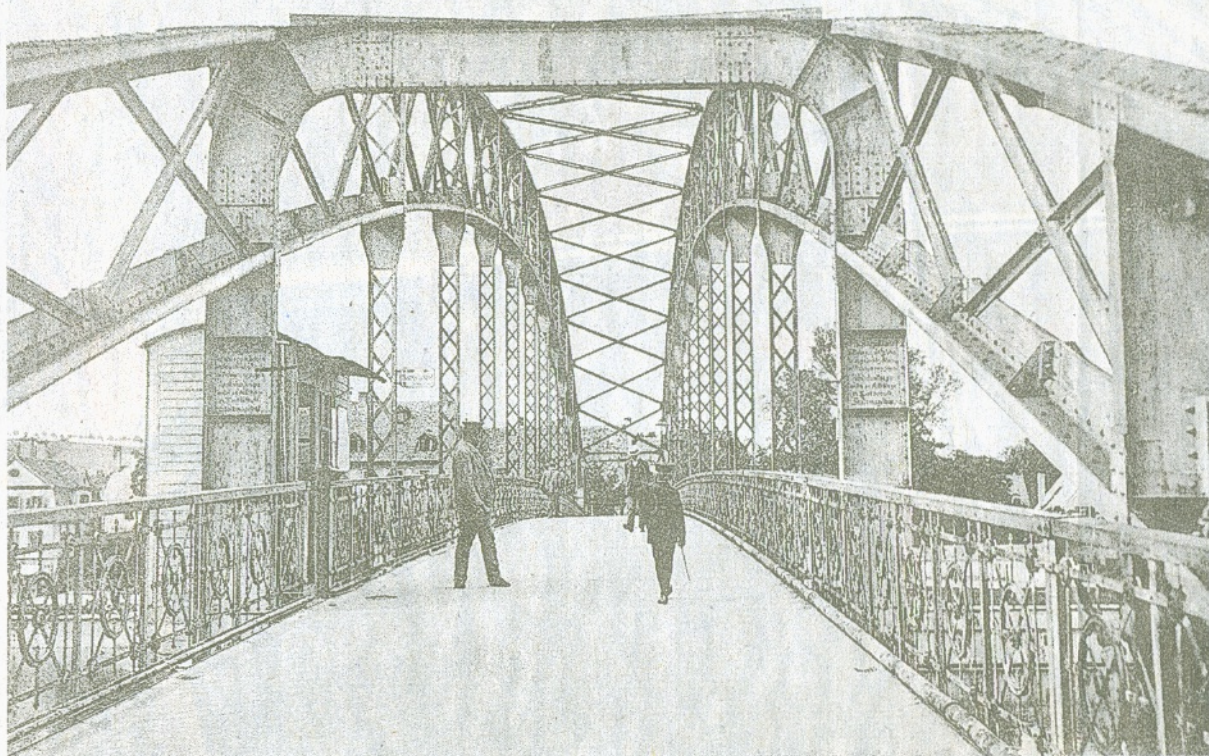
Alte Karten eröffnen neue Blickwinkel

GESCHICHTE Rund 7000 Ansichtskarten aus seiner Heimatstadt hat Peter Milics gesammelt. Jetzt gibt der gebürtige Regensburger sein zweites Buch heraus.

VON CURD WUNDERLICH, MZ

REGENSBURG. Peter Milics Leidenschaft sind Ansichtskarten. Rund 7000 Stück aus seiner Heimatstadt umfasst die Sammlung des gebürtigen Regensburgers. Zuhause hat er dafür extra ein kleines Zimmer eingerichtet. Um auch eine breite Öffentlichkeit an seinen Schmuckstücken teilhaben zu lassen, hat Milic jetzt gemeinsam mit der Romanautorin Julia Kathrin Knoll bereits sein zweites Buch herausgebracht. Der im MZ-Buchverlag erschiene Band ist unter dem Titel „Regensburg in historischen Bildern, Teil 2: Gebäude und Bauwerke auf Ansichtskarten“ ab sofort im Buchhandel erhältlich.

Vor ziemlich genau einem Jahr brachten Milic und Knoll bereits den ersten Band gemeinsam heraus. Darin sind Ansichtskarten von Straßen, Gassen und Plätzen zu bewundern. „Ansichtskarten“, betont der Liebhaber Milic, „nicht Postkarten!“ Postkarten gebe es schon fast ein halbes Jahrhundert länger und die seien auch nur zur Korrespondenz genutzt worden. Seine Ansichtskarten haben allesamt einen Wert von je mindestens 20 Euro. „Die teuersten Karten haben Liebhaberpreise, das kann man nicht beziffern“, meint Milic. Die älteste Karte im Buch ist von 1898, die neusten sind aus den 1960er-Jahren. So umfangreich die Sammlung mit 230 Bildern im Buch



Der Blick über den Eisernen Steg von 1909 ist Milics Lieblingsaufnahme in dem neuen Band. Foto: MZ-Buchverlag

REGENSBURG IN HISTORISCHEN BILDERN, TEIL 2

► **Über 7000 historische** Ansichtskarten umfasst die Sammlung des Regensburgers Peter Milic. 230 werden in diesem Band vorgestellt.

► **Im zweiten Band der Reihe** zeigt der Sammler Peter Milic wieder einige seiner schönsten Ansichtskarten, kommentiert von der Autorin Julia Kathrin Knoll.

► **Das Buch** gibt einen faszinierenden Einblick in die Stadtgeschichte. Nach Straßen, Gassen und Plätzen stehen diesmal einzelne Gebäude im Fokus.

ist, so umfassend und abwechslungsreich war die Recherche von Julia Knoll für das Buch. Zu jeder Ansichtskarte schrieb sie eine kurze Erläuterung. Gut, dass Milic seine Sammlung penibel katalogisiert und auf fast jeder Karte auf der Rückseite die Adresse des

abgebildeten Gebäudes vermerkt hat. Milic bezeichnet sich selbst als „Sammler von Haus aus“: Bevor er vor rund 30 Jahren von einem verstorbenen Bekannten eine kleinere Sammlung Ansichtskarten übernahm, hatte er bereits eine beträchtliche Anzahl an

Münzen, Briefmarken und ähnlichem angesammelt. Die Ansichtskarten-Sammlung hat er seitdem stetig erweitert – und tut es auch heute noch: „So viele Karten wie ich habe, da wäre noch Luft für mehr Bücher“, meint Milic augenzwinkernd.